

Trio zum Träumen

Der Saltstraumen bei Bodø – stärkster Gezeitenstrom der Welt und zusammen mit Salt- und Skjerstadvjord Heimat von Rekord-Köhlern, Dickdorschen, Heilbutt, Steinbeißern und sogar Meerforellen im XL-Format! Dirk Schumann besuchte ein Revier der Superlative auf 67 Grad nördlicher Breite



Foto: Angelreisen Hamburg

Heilbutt gehören zu den **Hauptattraktionen** dieser Region



Bock auf „Beißer“? Dann sind Sie am Skjerstadvjord auf jeden Fall gut aufgehoben

Katzensprung

Schweren Herzens verlasse ich die überflutete Heimat und starte Anfang Juni von Berlin über Oslo nach Bodø. Im Terminal in Nordnorwegen treffe ich auf den Rest der kleinen Gruppe, die parallel aus Norddeutschland angereist ist und sich ebenfalls diebisch auf die Woche freut. Wie ich, sind auch meine Mitstreiter „Straumen-Greenhorns“ und auf gute Guide-Ratschläge angewiesen. Während des Landeanfluges zieht die Norwegian-Maschine eine schöne Kurve und gibt den Blick auf die zerklüftete Küste vor Bodø frei – genau dort, im Bereich des Airports, sollen ordentlich Dorsche an Bord kommen, hatte mit Kurt Jeppesen, unser Guide und Anlagen-Manager vor Ort, ein paar Tage zuvor am Telefon versprochen. Das Angelfieber steigt! Der Transfer zur herrlich gelegenen Anlage in Sichtweite der Straumen-Brücke dauert keine zwanzig Minuten. Luftlinie sind es vom Flughafen in Bodø bis Saltstraumen Brygge, unserem Zuhause für die nächsten Tage, nur rund zehn Kilometer. Ein Katzensprung ins Reich der Riesen, Strudel und Gezeitenfluten. Die frisch renovierte Anlage besteht aus mehreren schicken Apartments und Hotelzimmern in zwei Hauptgebäuden und eignet sich für mehrere Gruppen von zwei bis zu acht Personen. Zentraler Treffpunkt ist die große Terrasse des Bootsanlegers mit Trauimpanorama über den Saltstraumen und die Bergketten dahinter mit weißem Zuckerguss auf den Spitzen – fast schon ein wenig kitschig, aber nach einem erfolgreichen Fischzug der perfekte Ort, um mit einem kalten Getränk in der Hand den Tag ausklingen zu lassen.

Es geht raus!

Nach einer erholsamen Nacht, für mich die erste der letzten Wochen, gibt's am nächsten Morgen eine exakte Bootseinweisung durch Kurt für das robuste 50 PS starke und 18 Fuß lange Hansvik mit kombiniertem Echolot/GPS/Kartenplotter. Dieser Bootstyp bietet bis zu vier Anglern genügend Platz, liegt stabil in der Welle und reicht bei Windstärken bis vier Beaufort auch für Offshore-Ausritte. Und genau dorthin wollen wir an unserem ersten Angeltag. Kurt Jeppesen hat bei der Ankunft schon dafür gesorgt, dass uns das Wasser im Mund zusammenläuft. Beim Blick auf die Karte des Saltfjordes und der Schärenkette noch weiter draußen wird das Potenzial dieses Revieres deutlich. Nur der Wind muss mitspielen, weil es sonst vor der Küste Bodøs in den Hansvik-Booten doch zu ungemütlich wird. Wir sind startklar, machen zum Aufwärmen noch ein paar Würfe mit der Spinnrute und einem kleinen Motoroil-Glitter-Gummifisch vom Steg aus. Was ist das denn? Beim Einholen wird der Köder von einem Plattfisch eskortiert – Heilbutt! Der Flachmann ist jedoch aus der Krabbelgruppe ausgebrochen und einfach zu winzig, um sich das Gummi zu schnappen. Interesse scheinen sie aber zu haben. Also, weitermachen! Etwas später steigt dann tatsächlich ein etwa 50 Zentimeter großer Heilbutt ein und bietet ein echtes Tänzchen an der leichten Spinnrute – auf alle Fälle ein gutes Zeichen, dass bereits im Bereich des Steges die Baby-Butt gestapelt liegen. Dann ist Kurt da und wir brechen das Kleinbutt-Experiment ab. Wo wir mit Kurt hinwollen, gibt's Heilbutt in XL-Ausgabe und Dickdorsch auf Ansage, sagt er.

Dickdorsch am Flughafen

Richtung Bodø Airport lautet Kurts Wegbeschreibung – und zwar mit dem Boot. Der Bereich in Sichtweite des Flughafens ist entweder schön windgeschützt über den Inneren Sund (Indre Sundan) zu erreichen (der Saltstraumen darf während bestimmter Zeiten wegen gefährlicher Strudel mit den Motorbooten nicht befahren werden) oder Sie passieren zuerst den wilden Saltstraumen, wenn's erlaubt ist, und fahren in rund 20 Minuten über den gewaltigen Saltfjord bis zur Spitze vor Bodø. Den Straumen zum ersten Mal mit dem Boot zu durchqueren, gehört zu den Erlebnissen: Augen zu und durch! Die riesigen Strudel und Wassermas-



Auch hier sind Gummifische für Heilbutt eine gute Wahl

sen flößen echt Respekt ein. Eine Untiefenstange markiert die Position vorm Flughafen schon auf weite Entfernung hin sichtbar. Hier lassen wir uns vom Uferbereich aus über Tiefen von 10 bis 40 Metern driften und setzen auf große Gummifische und einfache Naturködermontagen mit ganzen Köhlern als Leckerbissen. Der Hotspot vorm Flughafen ist ein Plateau, das sanft ansteigt und dann ins Tiefe abfällt. Die entscheidenden Passagen haben Sand- und Muschelboden – ideal für Heilbutt, aber scheinbar auch für Dorsch und sogar Pollack. Und es wimmelt nur so vor Futterfischen wie kleinen Köhlern. Apropos: Wer schon mit reichlich frischen Ködern im Gepäck an dieser heißen Stelle ankommen möchte, kann ganz einfach vom Steg der Anlage die nötigen Portionsköhler fangen. Die Kleinköhler-Schwärme im glasklaren Wasser bieten ein einzigartiges Schauspiel, vereinzelt tauchen dazwischen auch Meerforellen auf. Doch dazu später mehr. Mit Beginn der Flut lassen wir unsere Köder zu Wasser. Butt und Dorsch beißen am liebsten bei ordentlich Drift und auflaufendem Wasser, Ihre Ausfahrten sollten Sie daher nach dem Gezeitenkalender ausrichten. Wir driften mit dem Wind von Nordost nach Südwest über das Plateau. Das Einfischen am Airport bringt bereits Gewissheit darüber, dass Kurt Jeppesen sein Handwerk versteht: Dorsch-Bomben bis 15 Kilo steigen ein

und bei einer Drift verfolgt ein Heilbutt von rund 1,20 Metern Länge meinen Gummifisch bis an die Oberfläche. Beim Anblick des Bootes und wahrscheinlich meines erstaunten Gesichtes nimmt er jedoch Reißaus. Das spornt an, aber ein weiterer Heilbuttkontakt bleibt leider aus. Dafür kommt Dorsch auf Dorsch ins Boot und ein strammer Sieben-Kilo-Pollack beißt auf Köderfisch. Der Anfang ist gemacht, jetzt möchte Kurt noch weiter raus. Doch der Wind brist unerbittlich auf. Wir nehmen die äußeren Schären trotzdem ins Visier, müssen den Versuch aber abbrechen, weil es einfach zu gefährlich wird. Bei gutem Wetter und Windstärken bis vier ist ein Besuch der äußeren Schärenkette aber auf jeden Fall ein Muss. Ein Schwede im Camp war in den vergangenen Jahren häufiger dort und erklärte uns, dass jeder seiner „Personal-Best-Fische“ von dort stammt: ein Zwölf-Kilo-Pollack, zahlreiche 15+ Köhler, Dorsche über 16 Kilo und natürlich auch einige Heilbutt. Wir verschieben das Schären-Rodeo auf einen späteren Zeitpunkt mit weniger Wind. Auf dem Rückweg gibt's noch ein paar Angelstopps im Inneren Sund. Schöne Köhler bis vier Kilo schnappen sich unsere schnell geführten Pilker und Gummifische. Leider sind die erhofften Köhler-Granaten über zehn Kilo nicht dabei. Am folgenden Tag herrschen leider ähnliche Wetterverhältnisse wie am Vortag.



Rute krumm am Saltstraumen – ein alltägliches Bild an diesem Hotspot-Klassiker

Gerade noch kämpfte ich gegen das Jahrhundert-Hochwasser der Weißen Elster in Ostthüringen, jetzt geht's schnurstracks Richtung größter Gezeitenstrom der Erde. Meine Vorfreude auf den berühmten Saltstraumen bei Bodø, durch den im Wechsel der Gezeiten sagenhafte 400 Millionen Kubikmeter Salzwassermassen gepresst werden, ist riesengroß. Trotzdem kreisen die Gedanken während des Fluges immer noch um unseren Feuerwehreinsatz in meiner Heimatgemeinde. Die Jungs haben mir bei meiner Abreise versichert, dass sie sich ordentlich ins Zeug legen werden und ich im Gegenzug Heilbutt- und Dorschfilet fürs nächste Grillfest spendieren soll. Sei's drum, der Straumen, die offene See vor Bodø und der Saltfjord sowie der im Rückraum liegende Skjerstadvjord genießen einen ausgezeichneten Ruf als Heilbutt-, Dickdorsch-, Steinbeißer- und Großköhler-Revier. Ich bin nach dem tagelangen Sandsäckestapel bereit für eine Woche Tauziehen mit Fisch vor Saltstraumen Brygge.



Angelreisen Hamburg-Mitarbeiter Sven Klöer mit starkem Dorsch



NORWAY
POWERED BY NATURE

TROPHÄE
AUF NORWEGISCH

ab €225,-
pro Person/Woche
www.gjovik.com

*Jagd auf Riesenforellen und Hechte.
4-Pers.-Hütte auf ungemütlichem Anwesen am Mjasa-See inkl. Trollingboot.*

Im Königreich der Fische Norwegens Angelplätze sind so attraktiv wie vielfältig. Ob tiefe Fjorde, stille Seen oder quirlige Flüsse – für den dicksten Fang des Lebens hat man hier praktisch die Qual der Wahl. www.visitnorway.de/angeln



Wer hier für seinen Angelurlaub Quartier bezieht, hat einen ganz **kurzen Weg zu Köhler, Heilbutt & Co**



Das ist schon ein **dickes Ding!** Trotz **vorsichtiger Bisse** wurde dieser Platte sauber gehakt und sicher gelandet



Um große Gummifische müssen sich die Heilbutt mit **starken Dorschen** streiten

Zu viel Wind, um Offshore zu gehen. Windgeschützte, flachere Ecken sollen daher Erfolg auf Steinbeißer, Heilbutt und Dorsch bringen.

Lauschige Ecken

Einige dieser Ecken liegen zum Beispiel am Ausgang des Saltstraumens und in einigen kleineren Buchten des Saltfjordes. Der Schlechtwetterplan geht auf, aber leider nur mit mäßigem Erfolg. Zwei Steinbeißer bis vier Kilo greifen sich die mit Köhlerfetzen garnierten Pilker am Straumen-Ausgang. In der Godøyvika, nur einen Katzensprung vom Camp entfernt, haben am Vortag Gäste zwei schöne Heilbutt gefangen. Wir lassen uns in dieser wunderhübschen Bucht über Tiefen zwischen 6 und 15 Metern treiben, fangen ein paar Dorsche, doch der ersehnte Heilbuttbiss bleibt aus und wir vertagen die großen Plattfische auf später. Ziel: die noch lauschigeren, noch flacheren Sandbuchten des Skjerstadvjordes im Rückraum von Saltstraumen Brygge.

Karibik und Tirol

Das Wetter am folgenden Morgen gibt uns Recht: wieder zu viel Wind, um weit raus zu fahren, aber Sonnenschein und Temperaturen über 20 Grad für den geschützten Skjerstadvjord. Der Traumfjord hat natürlich von Anfang an unser Interesse geweckt. Bei den Erzählungen über Heilbuttfänge auf Sicht, geschleppte Meerforellen jenseits der 80-Zentimeter-Marke, kapitale Köhler in den tiefen Bereichen und Steinbeißer um die zehn Kilo in nicht einmal 20 Metern Wassertiefe und schöne Dorsche kein Wunder. Was uns dann wirklich erwartet, übertrifft diese Aufzählung jedoch um Längen: Die erste Bucht, die wir auf der Suche nach Steinbeißern beackern, scheint direkt aus Tirol nach Norwegen telepor-

tiert worden zu sein. Sogar die Kuhglocken als Hintergrundmusik fehlen nicht. In dieser Bucht im Skjerstadvjord, so der Tipp von Nachbarn, sollen dicke Steinbeißer stehen. Diese fangen wir zwar nicht, aber das norwegische Tirol wetzt diese Scharte locker wieder aus. Weiter im Programm – die nächste flache Sandbucht, die Krakvika, liegt jetzt auf dem

Weg. Wieder eine völlig andere Umgebung, die diesmal mit schneeweißem Strand und Sandgrund an die Karibik erinnert. Wir sind zum perfekten Zeitpunkt am richtigen Ort. Das Wasser läuft auf und überall in direkter Ufernähe über zehn Meter tiefem Wasser entstehen spannende Strömungskanten, kleine Köhlerschwärme schwirren umher und als ab-

BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN...



Wir bringen Sie auf die Planken, in Ihren Angelurlaub!

Ins Angelmekka geht es jetzt täglich. Von Hirtshals aus, im Norden Dänemarks, haben Sie die Wahl: Bequem mit unserer neuen 5* Kreuzfahrtfähre **MS Stavangerfjord nach Langesund** in der Telemark, spektakulär durch die Fjordlandschaft an der Westküste **nach Stavanger und Bergen** oder superschnell **nach Kristiansand** in den Süden Norwegens.

Mit Einsatz des neuen Schwesterschiffs, der **MS Bergensfjord**, bieten wir allen Anglern **täglich komfortable Verbindungen** in die Telemark und direkt nach Fjord-Norwegen.

www.Angeln-in-Norwegen.de



Beratung und Buchung:
Fjord Line GmbH | Nizzestraße 28 | D-18311 Ribnitz-Damgarten
Tel.: +49 3821 709 72 10 | Fax: +49 3821 709 72 19
E-Mail: Buchung@FjordLine.de | Internet: www.fjordline.com

fjordline.com



Der Autor mischte natürlich kräftig mit – hier mit schickem **Pilkdorsch** dicht am Ufer

solute Krönung steigen links und rechts des Bootes Meerforellen nach Oberflächennahrung. Das muss das Paradies sein, leider haben wir keinerlei Gerät fürs Meerforellenangeln dabei. Wir schauen also beim Heilbuttjiggen in sechs bis zehn Metern Wassertiefe immer mal wieder vertraut aus den Augenwinkeln auf die steigenden „Meermänner“, die auf ihrem Weg in den Beiarelva hier einen kurzen Fressstopp einlegen – fantastisch, aber es tut auch ein wenig weh. Doch das wehmütige Gefühl ist glücklicherweise nicht von Dauer: Denn die Bootsbesatzung kann sich über karibische Heilbutt freuen! An diesem Vormittag verhaftet Angelkollege Arne zuerst einen untermaßigen Butt, auf den kurz



darauf ein maßiger und zum Schluss ein 1,10-Meter-Exemplar folgen. Alles läuft nach der gleichen, fast unglaublichen Masche ab: Den mittelgroßen Gummifisch bis auf den Grund ablassen und langsam heranzupfen. An diesem Tag beißen die Butt sehr spitz, knabbern nur an der Schwanzschaufel. Das bedeutet viel Geduld mitbringen und bloß nicht zu früh anschlagen. Arne hat's einfach raus an diesem denkwürdigen Tag, wartet ab und hakt die Platten im richtigen Moment. Drei Bisse, drei Fische! Ich helfe beim Landen und Sorge für die Beweisfotos dieses „karibischen Traums“ – einfach unglaublich, wenn man es nicht selbst erlebt hat. Dann verschwinden die Strömungskanten, das Wasser erreicht Höchststand und der Spuk ist vorbei. Wir treten den Rückzug an, machen aber noch einen kurzen Halt an einer weiteren spektakulären Stelle im Skjerstadjord bei Øvre Kvalnes. Hier steigt eine etwa 200 Meter hohe Felswand senkrecht aus der Tiefe empor. An diesem Ort muss der Köder einfach mal Wasser sehen. Das Erinnerungsfoto mit Dorsch klappt, auch wenn es im riesigen Fjord bessere und flachere Topplätze gibt. Für diese Aufgabe und eine genauere Begutachtung des Skjerstadjordes werde ich mir allerdings eine weitere „Karibik-Reise“ gönnen und zwar zu Arctic Seasport, das als Ausgangspunkt für Skjerstadjord-Ausflüge perfekt geeignet ist.

Information



Die vorgestellte Reise können Sie buchen bei: Angelreisen Hamburg, Tel. (040) 736 05 70, Fax (040) 732 97 37, E-Mail: team@angelreisen.de Internet: www.angelreisen.de
 Preisbeispiel Saltstraumen Brygge: Apartment Oteren (bei Belegung mit vier Personen) und Hansvik-Boot für eine Woche ab 506 Euro pro Person.
 Preisbeispiel Arctic Seasport: Rorbu (bei Belegung mit vier Personen) und Uttern 18,5 Fuß/ 60-PS-Viertakter mit Echolot und GPS für eine Woche in der Hauptsaison ab 647 Euro pro Person.



Die **Wirbel des Saltstraumen** sind nicht ungefährlich, bedeuten aber auch beste Chancen auf dicke Fische